

Eine Liga höher:
Zwei Märgler Unihockey-Teams wollen rauf. SEITE 18



Ehemalige zu Gast:
Freienbach empfängt den FC Rütli – und damit auch drei Ex-Spieler. SEITE 16

BEHINDERTENSPIEL

Leidenschaftlicher Organisator, leidenschaftliche Spieler



Heute vor genau zwölf Jahren fand in Altendorf der erste March Cup statt. Und nun wird das Unihockey-Turnier für Menschen mit Behinderung morgen Samstag zum bereits siebten Mal durchgeführt. Stets für die Organisation verantwortlich war der Märgler Daniel Reichmuth. «Die Organisation macht mir eine grosse Freude, weil die Teilnehmer jeweils riesige Freude haben», sagt Reichmuth. Einst spielte der 44-Jährige selber Unihockey. Heute sitzt Reichmuth, der an einer äusserst seltenen Krankheit leidet, im Rollstuhl. «Mitzuspielen wäre zu gefährlich für mich», sagt er. Dafür ist Reichmuth nun bei der Organisation des March Cups mit Herzblut dabei, bei welchem 170 Spieler verteilt auf 20 Mannschaften spielen. «Die meisten davon leiden an einer geistigen Behinderung», sagt Reichmuth. «Die Teams reisen aus der ganzen Schweiz an», so Daniel Reichmuth stolz. Er kann dabei auf die Unterstützung vieler Sponsoren sowie Helfern des Unihockeyvereins Red Devils zählen. «Ohne sie wäre das alles nicht möglich.» Er freut sich, nach monatelanger Vorbereitung nun endlich die Spieler begrüßen zu können. Das Turnier steigt morgen ab 9.30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Altendorf. (azü)

AEROBIC

Jubiläums-Ausgabe des Swiss Aerobic Open

Pfäffikon gilt als eine schweizweite Hochburg des Sport Aerobic. Dies in erster Linie wegen dem auch international sehr erfolgreichen Aerosportclub Wollerau. Der Verein führt am kommenden Wochenende die bereits zehnte Ausgabe des Swiss Aerobic Open durch. Schauplatz ist die Turnhalle Weid in Pfäffikon. Mit dabei sind nicht nur die jungen Athletinnen des Gastgeber-Vereins sowie weitere Sportlerinnen aus der Schweiz, sondern auch aus ganz Europa. Die Wettkämpfe sind jeweils geprägt von einem äusserst hohen Niveau, da der Anlass in der Szene einen sehr guten Ruf genießt. Den Anlass aufgebaut hat Nathalie Schäfer. Die Höfnerin prägt den Aerobic-Sport seit Jahren als Athletin, Trainerin und Organisatorin. Die Qualifikation und die Halbfinals der verschiedenen Kategorien steigen am Samstag ab 11 Uhr. Am Sonntag werden dann zwischen 11 und 17 Uhr in den Finals die Titel vergeben. (red)



«Kann nicht zu lange im Selbstmitleid baden»

Das letzte Kapitel in Belinda Bencics Verletzungsmartyrium ist eine Fast-Stressfraktur im rechten Fuss. Da hilft nur Zeit und eine positive Einstellung.

von Marcel Hauck

Die Krücken hat sie zuhause gelassen, auch wenn es die Ärzte nicht so gerne sehen, wenn sie zu viel zu Fuss unterwegs ist. Dennoch ist es ein kleines Zeichen des Fortschritts für Belinda Bencic. Eine Karboneinlage im Schuh soll sie vor falschen Bewegungen bewahren. Trotz ihres Lachens sitzt der Frust bei der 21-jährigen Wollerauerin tief. Nicht schon wieder. Und warum schon wieder ich? Die Gedanken, die Bencic im März in Miami durch den Kopf schossen, als sie wegen starker Schmerzen im Fuss das Training abbrechen musste, sind nachvollziehbar. Erst im letzten Herbst war sie von einer Operation am Handgelenk zurückgekommen. In Lugano hätte sie zum ersten Mal seit über zwei Jahren wieder auf Sand spielen wollen. Nun ist sie nur als Zuschauerin und für Sponsorentermine im Tessin.

Pendeln zwischen Wollerau, Bratislava und Monaco

«Diesmal gibt es nichts Positives», sagt sie. Die Pause wegen der Operation an der Hand tat ihr im Nachhinein gut, sie kam stark zurück und verbesserte sich innerhalb von wenigen Monaten von Platz 318 in der Weltrangliste wieder in die Top 80. Aber sie betont auch:

«Ich kann nicht zu lange im Selbstmitleid baden.» Immerhin hätten andere Tennisspieler auch ihre Verletzungsprobleme. Die Zeit ohne Matches fällt ihr aber schwer.

Derzeit pendelt Bencic zwischen Wollerau, Bratislava in ihrer zweiten Heimat Slowakei und Monaco, wo ihr jüngerer Bruder gerade Turniere absolviert. Die ehemalige Top-Ten-Spielerin macht, was sie kann, ohne den Fuss zu sehr zu bewegen: Aqua-Jogging, Velofahren, Konditions- und Krafttraining. Dazu

kommt einmal in der Woche eine schmerzhaft Schallwellentherapie.

Bei der Verletzung handelt es sich nicht wie ursprünglich geglaubt um einen Ermüdungsbruch, sondern um eine Vor-Stress-Fraktur zweiten Grades im Zeh wie sie auch bei Leichtathleten häufig vorkommt. Eine Pause wurde notwendig, sonst wäre der Bruch unweigerlich eingetreten. Die Spezialisten sprechen in einem solchen Fall von einer Pause von vier bis sechs Wochen. Ende Monat wird sich bei einem Arzttermin entscheiden, ob Bencic das Training wieder aufnehmen kann. Dafür muss sie aber wieder komplett schmerzfrei sein.

Mehr Erfahrung, als ihr lieb ist

Falls alles optimal läuft, möchte sie in der Woche vor dem French Open bei einem 100'000-Dollar-Turnier in Trnava wieder ins Wettkampfgeschehen eingreifen und dann auch in Paris spielen. «Es ist schon besser als vor zwei Wochen», sagt sie tapfer. So vorsichtig wie sie die Treppen hinuntersteigt zeigt aber klar, dass besser noch weit entfernt von gut ist. Bencic will sich aber die nötige Zeit unbedingt nehmen. «Besser länger pausieren als zu kurz. Sonst fängt es gleich wieder von vorne an.» Erfahrungen im Umgang mit Verletzungen hat sie mit 21 Jahren mehr, als ihr lieb ist.

«Besser länger pausieren als zu kurz. Sonst fängt es gleich wieder von vorne an.»

Belinda Bencic
In Wollerau aufgewachsene Tennisspielerin



Mittendrin, aber nicht dabei: Die erneut verletzte Belinda Bencic am WTA-Turnier in Lugano.